**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 119 (1993)

Heft: 4

**Artikel:** Nebizin : das Magazin zur Humor- und Satireszene

Autor: Raschle, Iwan / Stauber, Jules

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-599136

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach wenigen Minuten schon ist klar, worum es an diesem Abend geht: Wir wollen zusammen glücklich und aufgestellt sein, miteinander kräftig am

#### Von Iwan Raschle

Rad der Zeit drehen, dabei lachen und am Schluss versöhnt mit uns selbst wieder nach Hause gehen. Ob das ein gutes Omen ist für ein über zweistündiges Kabarettprogramm? Wie auch immer. Edgar Zimmermann und Zdenko von Koschak klopfen sich schon auf die Schultern, bevor sie eigentlich losgelegt haben. Sie sind Glückspilze: Nach fünf Minuten ist noch niemand eingeschlafen, auch haben sich die Reihen noch nicht gelichtet. Welch ein Glück! Das Publikum hat die erste Nummer beklatscht und ob der träfen Bauernregeln gelacht: «Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert sich die EG oder sie bleibt, wie sie ist.»



### Das Magazin zur Humor- und Satireszene

Glück ist Glückssache - und Humor auch. Das singt das Kabarett Schwäfelsüüri-light in seinem Programm «Glückssache». Begleitet von einem Pianisten drehen die beiden Schauspieler am Rad der Zeit und bekennen gleich zu Beginn:

# «Die Treffer sind ziemlich rar»

Damit ist auch schon gesagt, worum sich das Programm der beiden Kabarettisten dreht um den EWR und die EG. In ih-

rer Doppelconférence spielen Zimmermann und von Koschak die Rollen des Gescheiten und des dämlich Fragenden und



Schwäfelsüüri-light am Glücksrad (v.l.n.r.): Zdenko von Koschak, Werner Andres (Pianist), Fredy Lienhard und Edgar Zimmermann

lümmeln sich so durch das politische Geschehen. Aus dem Bundeshaus etwas Gescheites zu berichten, das sei nicht leicht, meint Zimmermann, der nach eigenen Angaben immer auf der Ka-Lauer liegt und auch

#### Welch eine Glückssache: Nach fünf Minuten ist noch niemand eingeschlafen!

entsprechend loslegt: «Es kläfft der Dobermann Bodenmann den Blocher von oben an.» Überhaupt findet er in Bern nur Hunde. Auf der Stufe Bundesrat sind es sechs Bernhardiner und ein blasser Appenzeller-Bläss. Auch Bundespräsident Ogi sticht heraus. Ihn erkenne man am Blick - am treuherzigen und an jenem, den er in den Pfoten halte. Gemeinsam sei allen Magistraten die grosse Schnauze und das tolpatschige Auftreten.

Tolpatschig sind aber nicht nur die hohen Herren in Bern, sondern auch Zimmermann und von Koschak, die keine Schwefelsäure, sondern «Pralinés mit einem Tropfen Schwäfelsüüri light» servieren wollen. Obgleich die 1960 als Seminaristenkabarett gegründete Gruppe nur deshalb «light» heisst, weil sie nicht mehr in Vollbesetzung spielt, reitet sie auch inhaltlich voll auf der Schlankheitswelle. Die Pralinés

#### Schade, dass der gute alte Emil immer wieder die Lücken schliessen muss.

sind abgedroschene Witze und langweilige Kalauer auf dem Niveau von Peach Weber (der ihnen zum letzten Programm «CH-Rütli» auch einen Kartengruss geschickt und sich «köstlich amüsiert» hat). Mit der Schwefelsäure light können nur die politischen Seitenhiebe gemeint sein. Zugegeben: Manchmal sind Edgar Zimmermanns Texte recht angriffig, immer aber lenken die beiden versöhnlich ein, bemühen sie sich, den Tropfen Lightsäure gleich



Kasperlitheater als Programmfenster: Ob das Kabarett ist?

wieder mit Schokolade zu übergiessen.

Plötzlich steht da zum Beispiel ein Kaminfeger auf der Bühne, erzählt aus seinem Beruf als Glücksradfahrer und steckt das Publikum mit seiner «natürlichen Heiterkeit» an. Keine Miene verzieht Zimmermann, bockstill steht er da und spricht mit monotoner Stimme - toll. Aber hatten wir das nicht schon einmal? Steht dort vorne nicht ein Feuerwehrmann, ist das nicht Emil? Wie schade, dass dieser unterhaltende Programmteil nur von der Imitation lebt, dass der gute alte Emil immer wieder - von andern gespielt - aufgewärmt wird. Wenn das zeitgenössisches Kabarett ist, haben jene Kritiker doch recht, die immer wieder behaupten, das Schweizer Kabarett sei gestorben, zumindest aber in Pension oder Urlaub.

Die Schwefelsäure ist verdünnt - akzeptiert. Wenn dann aber in der letzten Nummer vor der Pause nicht Pralinés, sondern Kinderschokolade aufgetischt wird, spätestens dann wähnt man sich im falschen Theater: Auf der Bühne ist ein grosses blaues Tuch aufgespannt, und Zdenko von Koschak eröffnet das erste Programmfenster des Abends als Kasperli: «Tratratrallala, sind er alli da?» Auf die erste Frage reagiert das Publikum nicht, also wird das ganze militärischzackig wiederholt - und siehe da, das brave Volk schmettert ein bestimmtes Ja nach vorne.

Die sodann erzählte Geschichte ist einfach. Der Kasperli sucht ein glückliches Land, aber in England - seiner letzten Hoffnung - ist das Königs-

#### Fredy Lienhard bringt das Programm mit seinen «Lacher-kommraus-Witzen» vollends zum Kippen

haus abgebrannt. Mit seinem Schiff fährt er auf eine Insel zu - die Schweiz - und trifft dort auf einen Gartenzwerg, der ihm das Land erklärt. Hoch oben, auf dem Leuchtturm, wohnt

Schutzpatron Blocher (zusammen mit seinem Stellvertreter Walter Roderer) und wacht darüber, dass die Insel nicht von der Exterritorialen Würgeraupe (EWR) heimgesucht wird. Viel mehr Fleisch ist nicht an diesem Knochen.

Das ändert sich auch im zweiten Teil des Programms nicht. Das Kasperlitheater mit leichter politischer Kost geht weiter, wenn auch nicht mehr mit aufgespanntem Tuch, sondern mit von Koschak, Zimmermann und Fredy Lienhard. Er bestreitet als Gast das zweite Programmfenster. Und bringt das Schokolade-Schwefelsäure-Konstrukt vollends zum Kippen. Einen schlechten Conférencier mimend, nutzt Lienhard die Gelegenheit, Witze von der Sorte «Lacher-komm-raus» ins Publikum zu schleudern, was dieses allerdings mit Applaus quittiert. Die von der «Sonntags-Zeitung» aufgeworfene Frage zu Peach Webers Programm darf hier noch einmal gestellt werden: Ist das denn wirklich lustig?

Oder ist es nicht vielmehr traurig, mitansehen zu müssen, wie Lienhard auf Tiefseeniveau nach den letzten fetten Brokken des Erfolgs angelt? Und ist es wirklich nur «ein Experiment» (Zimmermann), im eigenen Programm andere Leute auftreten zu lassen, die den Abend endgültig zu einem Dorfvereinschränzli werden lassen? Immerhin hat Lienhard eine seiner Nummern weggelassen - wie auch Zimmermann und von Koschak. Aber auch abge-

#### «Glückssache» ist eher ein bunter Abend des Lottovereins denn ein Kabarettprogramm

speckt ist der Abend - obgleich inhaltlich ultralight noch immer nicht leicht verträglich. So viel Anspruchsloses liesse sich auch in weniger als zweieinhalb Stunden über die Bühne bringen. Ohne Lienhard wäre das Ganze noch halbwegs erträglich (nicht nur zeitlich). Selbst dann liesse sich aber nicht leugnen, dass es sich bei der «Glückssache» eher um einen bunten Abend des Lottovereins handelt denn um ein Kabarettprogramm.

Das «Kabarett Schwäfelsüürilight» tritt mit seinem Programm «Glückssache» während den nächsten 18 Monaten im Raum Aargau/Zürich auf.



Fredy Lienhard: Traurig, wie er auf tiefem Niveau den letzten fetten Brocken des Erfolgs nachjagt.

Zimmermann und von Koschak als EG-Förster blödelnd auf der Jagd nach (Bilder pd) Hochstämmen



Absurd-satirischer Polit-Thriller von Jacques Tardi und Benjamin Legrand

# Vom Kakerlaken- zum Präsidentenkiller!

Wer in Comics schrill-bunte Bildchen mit sprechenden Tieren oder doofen Römern, die sich von ulkigen Galliern verklopfen lassen, sucht, der ist bei Jacques Tardi an der falschen Adresse. Der Franzose, in seiner Heimat ein Star, zeichnet meist schwarzweisse Comics mit phantastisch surrealen Inhalten. Seine aufwendigen, detailreichen Zeichnungen und die packenden Stories sind jedoch alles andere als farblos. «Der Kakerlakenkiller», nach einem hervorragenden Szenario von Benjamin Legrand, ist das beste Beispiel dafür.

Der Kakerlakenkiller ist ein typischer Tardi-Antiheld: ein unscheinbarer Nobody mit einer abstrusen Lebensgeschichte.

Sein deutscher Vater war im 2. Weltkrieg gefallen, als seine Mutter ihn an einen amerikanischen G.I. verkaufte. So landete er in New York und wurde als Walter Eisenhower professioneller Ungeziefervertilger. Zu mehr hat's nicht gereicht. Doch eines Tages geschieht etwas Unerklärliches: Eisenhower drückt im Lift eines Wolkenkratzers den Knopf 13 aus purer Neugier, denn er weiss, dass es in ganz Manhattan keinen 13. Stock gibt. Verdutzt hört der Schaben-Exterminator dann vor dem Appartement Nr. 138 zwei Stimmen: «Ich hatte genügend Zeit, Namen von Ermordeten und zu Ermordenden zu hören, Namen von verschiedenen Multis. Das genügte mir ... Ich war

einen Knopfdruck zu weit gegangen.»

Wie bei Kafka lauert hier das Aussergewöhnliche im Gewöhnlichen. Eisenhower gerät durch seine Neugier und den lapidaren Knopfdruck in einen Strudel von Ereignissen, auf die er keinerlei Einfluss hat. Am Ende steht er als geistesgestörter Mörder in den Akten der Polizei, obschon er noch nie einem



Tardi/Legrand: Der Kakerlakenkiller, Edition Moderne Zürich. 28 Franken.

Menschen ein Haar gekrümmt hat. Das kommt erst noch. Die zwei Typen, deren Stimmen er gelauscht hat, holen ihn aus der Klinik. Dafür soll er den amerikanischen Präsidenten umlegen.

Im Nachwort schreibt Tardi, er und Legrand seien vom Reagan-Attentat zu dieser Geschichte inspiriert worden. Denn sämtliche Attentäter, ob sie nun auf Kennedy oder Lennon schössen, schienen Verrückte zu sein, die in geschlossene Anstalten abgeschoben würden. Was, wenn dahinter eine Organisation stünde?

Der Comic-Roman ist ein absurder Polit-Thriller mit schwarzem Humor. Aus den Schwarzweissbildern sticht übrigens die stets rot gefärbte Arbeitskleidung Eisenhowers heraus. Darauf prangt gross der Name seines Arbeitgebers «Blitz - Exterminating Corp.». Der Nazisohn, der seinen Papa nie gesehen hat, führt also einen neuen, schäbigen Blitzkrieg. Wer aber bestimmt, wer oder was ausgerottet werden soll? Reto Baer

Gedichtband von Wolfgang Reus

# Kleines Buch, grosse Gedichte

Ein kleines grünes Buch ist es nur, ganz unscheinbar wirkt es - inhaltlich aber ist es gross. Der Satiriker und Lyriker Wolfgang Reus legt eine Reihe von Gedichten vor: die einen sind lang, ziehen sich über mehrere Seiten hin, andere sind äusserst kurz geraten. Alle aber haben sie eines gemeinsam: Mit nur wenigen Worten erzählt der Autor dank sprachlicher Raffinesse lange Geschichten, die sich um Liebe und Glück, ja um das Leben überhaupt drehen.

wer einmal fiel. der fällt. wird fallen, fallen um die welt, und fallen aus der welt und aus dem leben fallen, und mit ihm fällt die welt, mit ihm, mit uns und allem Karg in der Form, kommen Reus' Gedichte ohne romantische Schlenker aus, gewinnen dadurch an Rhythmus und Tempo und wirken so ungewöhnlich leicht - ohne an inhaltlichem Gewicht zu verlieren. Wie weit Reus' Spektrum ist, zeigt das Gedicht «shangri la»:

die berge welken wenn das licht verschwindet aus vincents bildern liegt das meer wie flüssiges blei

das gestern fängt feuer zirkuliert in den adern und die neuronen feuern aus allen rohren wenn sich diese kleinen zappeligen träume zuschalten auf seltsamen frequenzen morsen die neonleuchten

der strassenlaternen alte märchen in die flattrige nacht wenn die quarks verstecken mit den kindern der finsternis und die kanaldeckel flüstern

UND MORGEN WAR ES AUCH

wenn der tag vergilbt und ungeborenes leben schreit vor glück und erwartung wenn sich fernsehmoderatoren vor laufender kamera gegenseitig die hände abhacken wenn die imaginären zahlen auf den tischen tanzen und sokrates kafkas botschaft erhält wenn sich selbstzufriedene beamte durchs gelobte land wälzen und das steinerne gesicht vom mars an der erde vorbeiblickt und seine tränen aus gefrorenem ammoniak nirgendwohin fallen wenn die windharfen sich gegen ihren herrn erheben und verstummen und ihre

saiten wechseln wenn die narren fluchend über den stein der weisen stolpern wenn sich die bücher verschwören umarmt nietzsche dieses pferd zum tausendsten male und weint und sisyphus lacht während einstein der welt die zunge zeigt und archimedes der feste punkt zwischen den fingern zerrinnt

wenn die berge welken wenn das licht verschwindet aus vincents bildern liegt das meer wie flüssiges blei solaris wispert die sphinx lässt grüssen das ich orakelt

SO VIELE DIMENSIONEN WOHNEN IM NICHTS

«So was und wie», Gedichte von Wolfgang Reus, Sriptum Verlag, 6023 Rothenburg, ISBN 3-9520172-2-1



### WOCHENPROGRAMM

der Schweiz vom 28. Jan. bis 3. Feb. 1993

#### **IM RADIO**

Donnerstag, 28. Januar

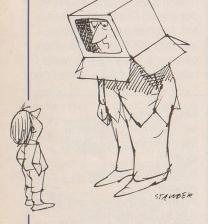
DRS 1, 10.05: Cabaret

Freitag, 29. Januar

DRS 1, 10.05: Cabaret

Samstag, 30. Januar

DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse; 12.45: Satiramisu, heute serviert aus Basel



Sonntag, 31. Januar

ORF 1, 21.30: «Contra»-Kabarett und Kleinkunst. «Wie werden Sie (k)ein Kabarettist.» Ein Leitfaden für Spassmacher und die es noch werden wollen.

Montag, 1. Februar

DRS 1, 10.05: Cabaret

Dienstag, 2. Februar

DRS 1, 10.05: Cabaret

Mittwoch, 3. Februar

DRS 1, 20.00: SPASSPAR-TOUT: Kaktus, die Sendung mit dem Rüssel im Gesicht. Ein Satiremagazin von Jürg Bingler. Welche Politikerin oder welcher Politiker ist im jungen Jahr 1993 bereits irgendwo in ein Fettnäpfchen getreten? Was wird im Land der EWR-Abstimmungs-Nachwehen gemotzt, gerüttelt und genossen? Wie geht es nun eigentlich mit der helvetischen Flugzeugbeschaffung weiter? Fragen über Fragen. Das Satire-Magazin KAK-TUS vom Schweizer Radio DRS gibt Antworten und weiss natürlich sowieso alles besser!

Jede Nacht auf DRS 1, um 1.15 Uhr (am Freitag um 2.15 Uhr): Cabaret

#### **IM FERNSEHEN**

Donnerstag, 28. Januar

ARD, 22.00: Nur keine Hemmungen, ein amüsantes Gesellschaftsspiel mit Michael Schanze

Freitag, 29. Januar

ZDF, 14.30: Kaum zu glauben, die Crazy-Show im ZDF, vorgestellt von Pit Weyrich; ORF 1, 22.30: LORIOT, eine Sendung von und mit Loriot

Samstag, 30. Januar

ARD, 20.25: Verstehen Sie Spass?; ZDF, 15.35: Helme

### ACHTUNG

Das humoristisch-satirische Wochenprogramm der Schweiz weist bestimmt noch schmerzhafte Lücken auf. Die Redaktion bittet deshalb alle Veranstalter (Kleintheater etc.), Kabarettisten, Humoristen, Aussteller. Filmverleiher usw. um die Zustellung ihrer Informationen (möglichst mit Illustrationen).

Adresse: Nebelspalter

Veranstaltungen

9400 Rorschach

Heine: Sauerkraut; SWF 3, 19.45: Kanal Fatal, der chaotische Sender mit Slapstick und Sketchen; 23.45: Monty Python's Flying Circus; ORF1, 21.55: Zeit am Spiess, ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl: 23.55: American Eiskrem (Fraternity Vacation - Komödie, USA 1985)

Sonntag, 31. Januar

ZDF, 13.55: memory, Spielshow für die ganze Familie; **ORF 1,** 13.40: Balduin, der Heiratsmuffel, Lustspiel 1968; **3sat**, 15.05: **Der Freier**, Komödie von Jean Baptiste Molière

Montag, 1. Februar

ARD, 20.15: Wer lacht, gewinnt, Spielshow; SWF 3, 17.59: Spass mit Tricks und Tips: die Curiosity-Show



Dienstag, 2. Februar

**DRS 1,** 21.35: Übrigens mit Cés und Lorenz Keiser; ZDF, 20.15: Schräge Vögel, Sissi Perlinger präsentiert Sachen zum Lachen; ORF 2, 18.30: Ja oder Nein, ein heiteres Spiel

um menschliche Beziehungen aller Art; ARD, 23.00: Boulevard Bio

Mittwoch, 3. Februar

ARD, 23.00: Nachschlag

#### **IM KINO**

#### **Karniggels**

Neues von den Polizeiaspiranten - diesmal allerdings nicht aus den USA und nicht aus der Police-Academy, sondern aus Deutschland. Karniggels ist eine Komödie über das ländliche Deutschland, Dorthin wird nämlich der frischgebackene Polizist Köppe entsandt. Doch die ländliche Idylle ist trügerisch, Köppes erster Einsatz ist aufreibender, als sein erträumtes Grossstadtengagement es jemals hätte werden können.

#### In the Soup

Filmdrehbücher schreiben ist nicht schwer, sie zu realisieren hingegen sehr. Diese bittere Erfahrung macht Adolpho, der statt an einen potentiellen Produzenten an einen Gangster gerät. Komödie über die Filmszene.

#### **Broadway Familie**

Paul Bogarts Film erzählt mit sorgfältiger Balance zwischen Humor und Tragik, Ironie und Trauer die Geschichte einer einzigartigen Familie, in der ganz besondere Individualisten versammelt sind: Zum Beispiel der ständig gegen seinen Schlaf ankämpfende Grossvater - ein kauziger Sozialist mit knochentrockenem Humor, und da sind die beiden Brüder Stan und Eugene, die darüber fachsimpeln, wie denn eigentlich ein Sketch aufgebaut werden müsste ohne selbst jemals einen zu Ende geschrieben zu haben. Zwischen all diesen eigenwilli-

gen Kerlen steht Mutter Kate, die selbst Probleme genug hätte, geht ihr Mann doch fremd ...

(Nach einem Broadway-Stück von Neil Simon)



#### «Portugal - Brasilien»

Sammlung Karikaturen & Cartoons, St.-Alban-Vorstadt 9, Basel



stellung dauert bis März.

#### LIVE AUF BÜHNEN

Am 29. und 30. Januar im Theater im Kornhaus: Das Blankophon, von und mit Joachim Rittmeyer

Vom 3. bis 6. Februar im «Teufelhof» Schweizer Erstaufführung von **Zimmer 7 meldet** sich nicht mehr mit Erwin Grosche

#### **BESTENLISTE AUS HUMOR & SATIRE**

1. (1.) Orlando Eisenmann: Ein Schweizer Europajahr, so oder so ...

Der karikaturistische Rückblick auf 1992.

Nebelspalter, Fr. 24.80

2. (3.) Johannes Borer: **Total verborert** 

Grossformatiger Band mit farbigen Cartoons des beliebten Nebelspalter-Zeichners. 128 Seiten voller gezeichneter Geistesblitze. Nebelspalter, Fr. 48.-

3. (neu) Bosc:

Bilderbuch für Erwachsene dtv 10068, Fr. 5.80

4. (5.) Rolf Wilhelm Brednich: Die Spinne in der Yucca-Palme

Bis 6. Februar (ohne So, Mo,

PEAU; der Tausendsassa mit

seinen unglaublichen Tricks

Im Theater Fauteuil täglich

(ohne So): Die neue Basler **Revue.** mit Roland Rasser

und dem grossen Ensemble

Im Vorstadt-Theater am 28.

chen» mit Pello

Clown, «Porteur»

Thema Fernsehen

von Peter Shaffer

Weinfelden

Winterthur

die

Luzern

und 29. Januar: «Clown-Erwa-

30. Januar und 2. bis 13. Februar im Kleintheater: Dimitri.

Am 30. Januar im Alten Kino: Cabaret Dreidee mit «Schein

oder nicht sein». Eine Revue

von abgrundtiefer Komik zum

Auf der «bühne wyfelde» am 28.

und 29. Januar: Black Comedy

Im Theater am Stadtgarten am

Februar: Curth Flatow «Verlän-

gertes Wochenende», Komö-

31. Januar und vom 1. bis 3.

Sagenhafte Geschichten von heute.

Beck'sche Reihe, Fr. 10.40

5. (neu) Gerhard Polt/ Hans Chr. Müller:

Fast wie im richtigen Leben Sämtliche Geschichten aus den Werken «Da schau her» und «Ja mei» endgültig wiedervereinigt. Mit Zeichnungen von Reiner Zimnik und Volker Kriegel. Haffmans Verlag, Fr. 29.95

Geheimtip

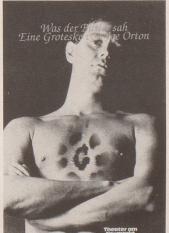
Paul Feinsinger:

Mit Gebrüll und voller **Babywindel** 

Das Babyhandbuch für genervte Eltern. Erscheint im Februar. Eichborn Verlag, Fr. 12.80

Di) im Neuen Tabourettli: CHA-

Theater am Neumarkt: Was von Joe Orton



Unterwegs

Januar im Zentrumsschopf in Spreitenbach und am 30. Januar in der Zwicky-Fabrik in Fällanden.

«EURONIE pur» ist am 29. Januar im Lindenhof in Bürden a.A.

FusYon mit «Das Baby mit dem Bade» von Christopher Durang wird vom 28.-31. Januar im Theater am Westend in Zürich aufgeführt.



## Nebelspalter Witztelefon 01 - 422 83 83

Normale Telefontaxe, keine 156er-Nummer!

«Fischbachs Hochzeit» gastiert am 30. Januar in der Villa Grünenfels in Jona.

Ursus & Nadeschkin sind am 28. Januar in Suhr und am 3. Februar im Theater Ticino in Wädenswil

Lorenz Keiser ist mit «Der Erreger» am 3. Februar im Rest. Bären in Worb.

Crouton alias Peter Honegger mit «Jetzt oder nie» ist am 29. Januar im «fabriggli» in Buchs SG und am 30. Januar in der «Klibühnie Schnidrzumft» in Chur.



Crouton spielt das Abenteuer der Selbstfindung auf des Messers Schneide zwischen Komik und Tragik poetisch und kraftvoll. Ein Feuerwerk an geistreichen Wortspielen voller Humor und an komödiantisch hochkarätigen Slapstick-Einlagen.

#### AUSSTELLUNGEN

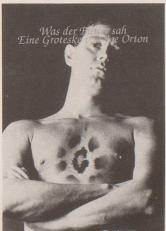
Basel

Geöffnet Mittwoch 16-18 Uhr, Sonntag 10-16 Uhr. Die Aus-

Baden

Basel

Am 28., 29. und 30. Januar im der Butler sah, eine Groteske



Mad Dodo gastiert am 29.